

# Der Glaube als Basis couragierten Handelns

## Ausstellung über Dietrich Bonhoeffer in der Dreieinigkeitskirche eröffnet



Markus Rinderspacher, SPD-Fraktionsvorsitzender im Landtag (mitte), kam zur Eröffnung der Ausstellung über den Theologen Dietrich Bonhoeffer in die Dreieinigkeitskirche. Der SPD-Arbeitskreis Labertal und die evangelischen Gemeinden holten die Ausstellung auch nach Rottenburg.

Rottenburg. „Die Dinge beim Namen nennen – das tat Dietrich Bonhoeffer in couragierter Weise als Pfarrer und als verantwortungsvoller Mensch in einer Zeit, in der die freie Meinungsäußerung nicht geduldet war“, so Pfarrer Peter Nauhauser in seiner Predigt anlässlich der Ausstellungseröffnung zum Leben und Wirken des vor 65 Jahren ermordeten Bonhoeffers.

Die Ausstellung aus Hamburg über das Leben und Wirken Dietrich Bonhoeffers hat in dieser Woche Heimat in Rottenburg gefunden. Karin Nauhauser hat die 13 Tafeln zum Leben und Wirken Bonhoeffers um eine Begleitausstellung ergänzt: Bilder aus Breslau – Bonhoeffers Geburtsstadt – Zeichnungen über Bonhoeffers Leben aber auch viele Informationen über Widerstandskämpfer beider Konfessionen sind auf zahlreichen Schautafeln zu sehen. Es gibt Informationsmaterial in Hülle und Fülle, berichtete Pfarrer Nauhauser.

Lange Zeit tat sich die evangelische Kirche schwer mit ihrem „berühmten Heiligen“ – der aber den Grundstein für eine moderne Kirche und Ökumene gestaltete. 1944 schrieb Bonhoeffer in einem Brief aus dem Gefängnis: „Die Kirche muss aus ihrer Stagnation heraus. Wir müssen auch wieder in die freie Luft der geistigen Auseinandersetzung mit der Welt. Wir müssen es auch riskieren, anfechtbare Dinge zu sagen, wenn dadurch lebenswichtige Fragen aufgeführt werden.“ Diese Worte und Gedanken Bonhoeffers hätten bis heute Gültigkeit behalten, so Pfarrer Nauhauser. Denn ähnlich wie es Jesus tat oder Bonhoeffer taten, haben die Kirchen und ihre Vertreter die Aufgabe, Fehlentwicklungen der Gesellschaft beim Namen zu nennen.

### Friede als Herausforderung

„Eine Ausstellung gegen das Vergessen des schwärzesten Kapitels unserer Geschichte“ nannte Rottenburgs Bürgermeister Alfred Holzner die Aktion des SPD-Arbeitskreises Labertal mit den evangelischen Kirchen. Nur wer sich mit dem Elend, dem Unheil und dem Leid auseinandersetze, das von Macht, Gewalt und Unterdrückung ausgelöst wurde, verstehe, warum es sich lohne für Recht und Demokratie, für ein Leben in Freiheit und Gleichheit einzutreten. Frieden und Freiheit seien keine Selbstverständlichkeit sondern Herausforderung und Aufgabe für die Zukunft, so Holzner.

„Bonhoeffers Leben und Wirken gibt Orientierung und Mut für das eigene Leben und für die Arbeit derer, die in der Gesellschaft Verantwortung übernommen haben – in Familien, Schulen, Kirchen und Parteien. Bonhoeffer war ein Mann der Kirche, ein wortgewaltiger Streiter für Mitmenschlichkeit, jemand der es ernst genommen hat mit

### Worten Taten folgen lassen

Viele von Bonhoeffers gesellschaftlich-politischen Vorstellungen seien heute Wirklichkeit, erklärte Rinderspacher weiter. Doch Demokratie lebe vom Mitmachen, die Gesellschaft von Zivilcourage und Menschen, die sich einbringen im Ehrenamt. Bonhoeffer habe zu seiner Zeit dazu ermutigt, aus der Passivität herauszutreten, dem Glauben und den Worten Taten folgen zu lassen und wachsam zu sein, damit sich die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholen. Die Feinde der Demokratie dürften nie wieder Fuß fassen in der Gesellschaft. Im ganzen Land gebe es Initiativen gegen Rechts – entschlossene Bürger zeigen Zivilcourage für eine bunte Republik. Der Glaube ist die Basis couragierten Handelns – auch Bonhoeffer habe „das freie Glaubenswagnis verantwortlicher Tat“ gefordert.

### Info

Die Ausstellung kann während der Woche nach telefonischer Anmeldung im Pfarramt (0 87 81-26 54) besichtigt werden. In der Rottenburger Buchausstellung findet eine Buchausstellung mit Werken von und über Dietrich Bonhoeffer statt.